

ZEITSCHRIFT FÜR SAMMLER VON AUFSTELL-FIGUREN

FIGUREN

MAGAZIN

**Kreuzfahrerschiffe
im Hafen von Akkon um 1270**



Der Heldentod im Spiel – Aufstellfiguren von HAUSSER/ELASTOLIN und LINEOL
LINEOL-Nachkriegsspielzeug – „Made in Tschechoslowakei“

Die seltene Ackerbau-Saatwalze von LINEOL · Ein seltener MERTEN-Planwagen
Die Gutenbergpresse von HAUSSER · Ausstellungen · Sammler-Anzeigen

Kreuzfahrerschiffe im Hafen von Akkon um 1270



Abb.1: Das Schaustück „Kreuzfahrerschiffe im Hafen von Akkon“ im großen Maßstab 1:25. Das Schiff im Vordergrund ist eine ‚Tarida‘, im Hintergrund eine ‚Nave‘.

„Geschichte dreidimensional erleben“, das ist das Motto für die Modelle im großen Maßstab 1:25 der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde Aachen e.V. (GIB) unter der Leitung des Architekten Dipl.-Ing. Bernhard Siepen.

Mit dem hier vorgestellten Schaustück, das vor drei Jahren – noch vor dem letzten Modell ‚Castel del Monte‘ – entstand, ist wieder mal ein hervorragendes Beispiel der anspruchsvollen GIB-Arbeiten zu bewundern. Auf der vom Figuren Magazin veranstalteten Figuren-Messe in Bad Nauheim war dieses Schaustück im Jahre 2008 ein besonderes Highlight und fand viel Beachtung bei allen Ausstellern und Besuchern.

Akkon war von 1104 bis 1187 neben Jerusalem die bedeutendste Stadt des Königreichs Jerusalem. Die günstig gelegene Hafenstadt wurde im 13. Jahrhundert nach dem Verlust von Jerusalem Hauptstadt des Königreiches und Zentrum aller Ritterorden – die wohl wichtigste Hafenstadt für die Ankunft der Christen im Heiligen Land. Ihr Verlust 1291 besiegelte das Ende der Kreuzfahrten im Heiligen Land, nachdem sie von Sul-

tan Qalawun am 18. Mai blutig eingenommen wurde. Sie ist heute eine kleine Hafenstadt im Norden Israels, auf einer vorspringenden Landzunge gelegen. Von der Kreuzfahrerstadt sind beträchtliche Reste im Untergrund der heutigen Altstadt erhalten, aber nur zu geringen Teilen ausgegraben. Die von einem doppelten Mauerring mit Türmen in regelmäßigen Abständen und vorgelegten Gräben umgebene Stadt war im 13. Jahrhundert nach Norden vergrößert worden. Die Kernstadt war in Viertel der Genuesen, Venezianer, Pisaner, Templer, Johanniter usw. aufgeteilt, deren Residenzen wiederum ihrerseits befestigt waren. Wichtigstes erhaltenes Baudenkmal ist der festungsartige Komplex der Johanniterniederlassung im Norden der Kernstadt, in dem bis heute gegraben wird.

Das Modell zeigt einen Ausschnitt aus dem Hafen von Akkon gegen Mitte des 13. Jahrhunderts, noch vor 1291 (siehe Rot markierter Ausschnitt in Abb.2). Zwei wissenschaftlich belegte Schiffstypen werden detailgetreu dargestellt: Eine Galeere, genannt ‚Tarida‘, für 108 Ruderer ausgestattet, die Karl von Anjon 1274 für seine Flotte erbauen ließ. Das Vorbild einer

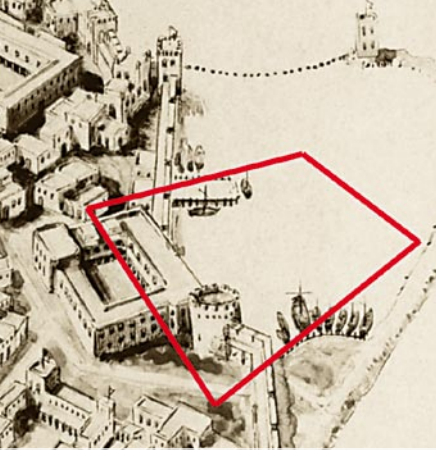


Abb.2: Das Modell zeigt einen Ausschnitt aus dem Hafen von Akkon (Rot markiert). Abb.3, rechts: Ein Pilgerschiff („Nave“).



Abb.4: Viele interessante Figurenszenen an Bord.



Abb.5: Vor den Mauern des ‚Hofes der Kette‘.



Abb.6, unten: Geschäftiges Treiben im Hafen.

solchen „Tarida“ war 38 Meter lang und wurde als Pferdetransporter verwendet mit Ställen für 30 Pferde, vornehmlich Ritter-Pferde. Die mitgereisten Ritter konnten dieses Schiff sogar aufgesessen – fertig zum Kampf – über eine Rampe verlassen, nicht nur im Hafen, sondern gegebenenfalls auch am Ufer eines Flusslaufes. Das zweite imposante Schiff ist eine „Nave“, ein Pilgerschiff für 400 Personen, aus der Flotte Ludwig IX. von Frankreich, genannt der Heilige, von 1246. Das Vorbild hatte eine Länge von fast 30 Metern. Die Konstruktionspläne lieferte der Schiffbauer und Technikhistoriker Dr. phil. Ulrich Alertz, GIB-Vorstandsmitglied und Mitarbeiter des Historischen Institutes der Technischen Hochschule Aachen (RWTH Aachen).

Das gesamte Akkon-Modell mit den Schiffen, Bauten, Figuren usw. ist im großen Maßstab 1:25 (Figurengröße ca. 7 cm) ausgeführt worden. Die Grundfläche beträgt 3 x 2 Meter. Bestückt ist das Schaustück mit ca. 650 christlichen Schiffs-, Pilger-, Ritter-, Händler- und Hafenfiguren. Die Figurenszenen zeigen: Die Entladung der gerade eingetroffenen Galeere mit kampfbereiten Kreuzfahrern, die Abfahrt der für 400 Pilger und Kreuzfahrer bestimmten „Nave“ in Richtung Heimat. Vor den Mauern des „Hofes der Kette“ (die fränkische Hafenzollstation) findet der Betrachter das typisch dynamische Hafen- und Basarleben und viele auf ein nächstes Schiff wartende Reisende, müde Pilger, Kreuzfahrer, Verletzte, Kranke und nicht zuletzt auch etliche Kriegsversehrt.

Bei den Figuren handelt es sich vielfach um völlig neu gefertigte Figuren, die nach Vorlage historischer Vorbilder – z.T. von Miniaturen – entstanden. Ferner sehen wir hier original belassene Figuren und auch viele geschickt umgebaute Figuren der Firmen Preiser und Cremerius.

Modellbauer wissen, wie schwierig es ist, realistisch wirkende Gewässer zu modellieren. Dieses Akkon-Hafenbecken ist besonders gut gelungen, zumal es richtig tief ist und sogar einen naturgetreu modellierten Meeresboden aufweist.

Dem Vernehmen nach betrug die gesamte Bauzeit dieses Akkon-Schaustückes über 2.500 Stunden, durchgeführt von Bernhard Siepen und seinem Team. Als Oberflächenmaterial wurde – wie schon beim Modell des Castel del Monte – Kork verwendet.

Nach diversen Ausstellungen im Laufe von über 13 Jahren gibt es zurzeit leider keinen aktuellen Ausstellungstermin für die imposanten GIB-Modelle, da das Kulturbudget der Museen stark reduziert wurde und Sponsoren sich auch nicht einfach vermehren lassen. Es ist zu wünschen, dass diese hochinteressanten Exponate bald mal wieder in einer Ausstellung zu bewundern sind und bald ein festes Domizil (Museum mit Figurenshop) bekommen, damit sie ständig zugänglich gemacht werden können. Die Ausstellung Burgen 1 : 25 im LVR-Landes-Museum Bonn bestaunten immerhin über 60.000 Besucher und fand ihren Niederschlag u.a. in 3 Dutzend Zeitungsartikeln.

Auch das Figuren Magazin berichtete mehrmals über die Aktivitäten der GIB (unter anderem im FM 4/03, 4/05, 3/09).

An neuen Ideen herrscht bei Bernhard Siepen und seinem wissenschaftlich-handwerklichen Team wahrlich kein Mangel. Eine überaus anspruchsvolle Ergänzung zu dem hier vorgestellten Akkon-Modell und den anderen hierzu thematisch passenden GIB-Modellen ist momentan unter dem Arbeitstitel „Jerusalem – Begegnung zwischen Orient und Okzident“ im Gespräch. Als ein übernationaler und überregionaler Brückenschlag wären Modelle des Felsendomes, der Grabeskirche und der Zitadelle (Davidsturm) denkbar, bestückt mit Pilgerszenen aus dem 13. Jahrhundert, der Zeit der Kreuzzüge. Natürlich – wie üblich bei der GIB - im extrem aufwendig realisierten großen Maßstab 1:25.

Kontakt: GIB-Geschäftsstelle, Grindelweg 4, 52076 Aachen, Tel. 0241/604500. Infos im Internet: www.burgenkunde.de
Fotos: Bernhard Siepen und Ulrich Alertz. ◆



Abb.7: Kreuzritter-Figur/Prototyp und Vorlage im Hintergrund (David Nicoll).



Abb.8: Kreuzritter-Figuren/Prototypen und Vorlage (David Nicoll).



Abb.9: Blick aus dem Hafentor.



Abb.10: Im Hintergrund die ‚Tarida‘. Rechts verlässt die ‚Nave‘ den Hafen.

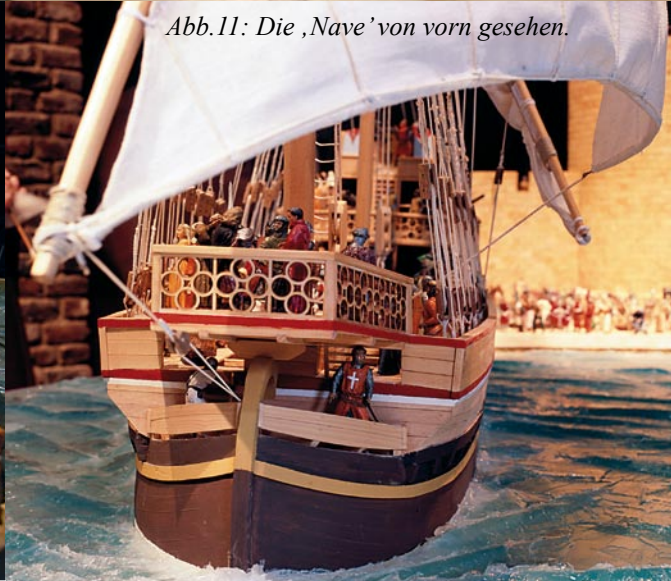


Abb.11: Die ‚Nave‘ von vorn gesehen.

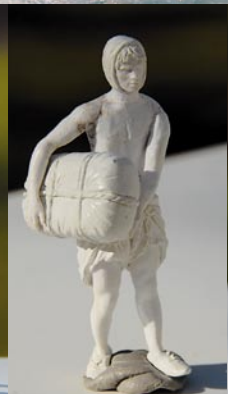


Abb.12-17: 7cm-Rohlinge/Prototypen: Mönche, muslimischer Kaufmann, Pilger und Hafendarbeiter.



Abb.18: Vielfältige Szenen am Kai.

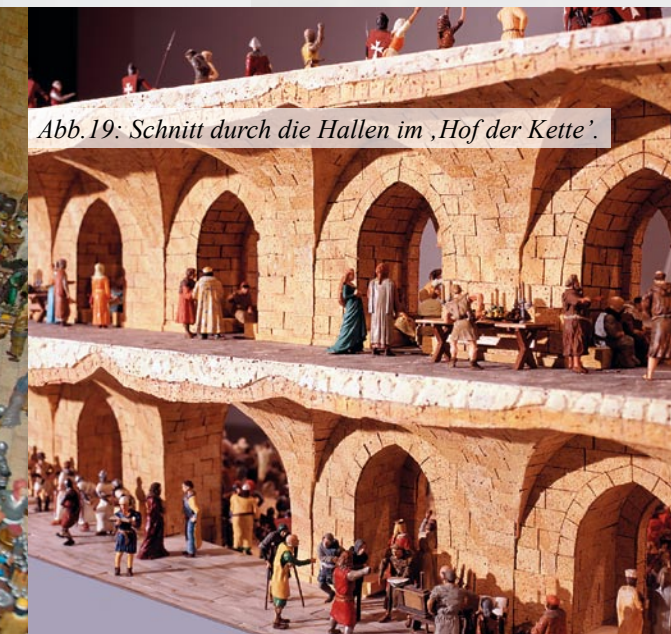


Abb.19: Schnitt durch die Hallen im ‚Hof der Kette‘.